

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 38 (1951)  
**Heft:** 3: Querverbindungen vom Gesangsunterricht zu den übrigen Fächern  
  
**Rubrik:** Aus Kantonen und Sektionen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## »ES IST EINE SCHANDE...«

Anlässlich einer Feier zu Ehren des großen Erziehers de La Salle erklärte Erzbischof Mgr. Dr. Jachym, der Heilige habe bei allen methodischen Fortschritten nie auf die Erziehung des jungen Menschen zur wahrhaft christlichen Persönlichkeit verzichtet. Er fragte dann: »Kann es sich die heutige Schule leisten, auf die christliche Atmosphäre zu verzichten? Wird die Staatsschule, die für den Religionsunterricht eine oder zwei Stunden einräumt, nicht versagen müssen? Es ist eine Schande, daß die katholischen Eltern immer noch um die Anerkennung der Katholischen Schulen betteln müssen.«

J. S.

## AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

**SCHWYZ.** Vom 9.—14. Juni wird in der Turnhalle zu *Brunnen* die *Ausstellung* über die eidgenössischen pädagogischen *Rekrutenprüfungen* der Öffentlichkeit zugänglich sein. Das Material wurde von ostschweizerischen Experten zusammengetragen. Die Ausstellung fand im Kanton St. Gallen große Beachtung. Sie dürfte besonders Lehrer an Fortbildungsschulen und Schulbehörden interessieren. Sie sei hiemit Schulmännern der Inner- schweiz zur Besichtigung empfohlen *Mr*

**APPENZELL.** -o- Die *Lehrerschaft Innerrhodens* versammelte sich am 8. Mai unter dem Vorsitz von Lehrer V. John, Appenzell, zur ordentlichen Frühjahrskonferenz. Im ersten Teil der Tagung wurden ausschließlich interne Angelegenheiten erledigt. Leider hieß es wiederum — dieses Jahr schon zum zweitenmal — von einem lieben und von allen hochgeschätzten Kameraden Abschied nehmen, indem Herr Lehrer *A. Brülisauer*, Oberegg, zum Leidwesen der dortigen Bevölkerung, vom Schulrat Andwil, St. Gallen, einstimmig zum Lehrer und Organisten gewählt wurde. Damit hat Innerrhoden innert kurzer Frist drei junge Lehrer verloren. Warum? Darüber kann die Besoldungsstatistik am besten Auskunft geben! Über die Rechnung der Konferenz berichtete Herr Helfenberger und über die Bibliothek Herr W. Gmünder, Appenzell. Beide Berichte wurden unter Verdankung der uneigennütigen Arbeit einmütig genehmigt und verdankt. — Im zweiten Teil der Konferenz gab Herr Kollege G. Hollenstein, Eggerstanden, der seit einiger Zeit an den pädagogischen Rekrutenprüfungen als Experte mitwirkt, einen interessanten Einblick in die Art und Weise, wie diese Prüfungen heute durchgeführt werden, und belegte seine Ausführungen mit einer wohlgelungenen Lektion mit drei angehenden Rekruten. Herr *Landammann Dr. A. Broger*, kantonaler Erziehungsdirektor, sprach dem Referenten die verdiente Anerkennung aus. — An-

schließend wurde im Hotel »Hecht« die *Wander- ausstellung über Rekrutenprüfungen und Vater- landskunde* besichtigt, wo Kollege Hollenstein die wünschenswerten Aufschlüsse zu dem reichhaltigen Tabellenmaterial gab, das die Organisation, die Probleme und Zielsetzung der Rekrutenprüfungen möglichst anschaulich zum Ausdruck brachte. Das gemeinsame Mittagessen im »Hecht« mit nachfolgendem Kegelschub und eidgenössischem »Hosen- lufp« mit Jaßkarten bildete den Abschluß dieser ersten Jahreskonferenz.

**TESSIN.** (Korr.) Neben der Gesetzesnovelle vom 16. Oktober 1950 über die Pensionskasse der tessinischen Lehrerschaft ist als wichtigste Neuerung in der kantonalen Schulgesetzgebung zu nennen: die Umwandlung der früheren *Maurermeisterschule* in die *Höhere Technische Schule* mit zwei Abteilungen: Hochbau und Tiefbau und einem Zwischen- praktikum. Das Diplom dieser Schule ist nicht mehr geringer zu werten als das Diplom der deutsch- schweizerischen Techniken. Der Besuch dieser Schule wird von großem Vorteil sein und viel größere Möglichkeiten und Aussichten bieten für ein späteres erfolgreiches Fortkommen. Das Programm für den ersten Kurs ist bereits gebilligt und wird jetzt praktisch erprobt.

Eine besondere Erwähnung verdient der Bau der *Kantonalen Gewerbeschule* - Abteilung Mechaniker - in Bellinzona. Sie wird auch mehrerer Einführungs- kursen und Lehrlingskursen Raum geben. Damit gibt der Staat der Vorbereitung für qualifizierte handwerkliche Arbeit einen wertvollen Auftrieb. Sowohl bei uns wie anderswo wird solche hand- werkliche Tüchtigkeit entsprechende Beschäftigung finden können.

Im Januar hatte die tessinische Schule einen schweren Verlust zu betrauern durch den Hinschied der Lehrerin *Maria Boschetti-Alberti*, von Agno, eines hervorragenden Mitgliedes der FDT. In Montevideo 1884 geboren, stammte die Verstorbene aus einer vornehmen Auswandererfamilie. Im Alter von vier Jahren kehrte sie mit ihrer Familie in ihre Heimat zurück. Nach der Primarschule, die sie in Badiglora besuchte, kam sie an das Lehrerinnen- seminar des Instituts Sta. Catarina in Locarno und holte sich dort schon mit 14 Jahren das Lehrerinnen- diplom. Sofort trat sie in den Schuldienst und glänzte hier in strahlendem Licht und holte sich Lorbeeren, die nur jenen zuteil werden, die mit aller Kraft und mit neuen Mitteln Pionierwege gehen. Der Name von Maria Boschetti-Alberti stand während Jahrzehnten im Rampenlicht der internationalen Pädagogik, und zwar zuerst unter dem Begriff der »*Neuen Schule von Muzzano*« und dann der »*Frohen Schule von Agno*« (Scuola serena di Agno); beides Schulen vom Montessori-Typ.